

Calwer Wochenblatt

Nr. 6.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 15. Januar 1898.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Calw. 1. 10
ins Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zweck sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfg.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bzw. diejenige Persönlichkeit, welche

die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen,

6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Wittstellers von dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindevorständen besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 3. Januar 1898.

v. Dv.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Eingefandt.) Am nächsten Dienstag den 18. d. M., wird Herr Professor Dr. Hieber aus Stuttgart im Georgenäumssaale einen öffentlichen Vortrag über Ulrich von Hutten und seine Zeit halten. Da seine Zeit die Zeit Luthers und der beginnenden Reformation ist, so darf dieser Vortrag auf ein besonderes Interesse bei unserer Bevölkerung rechnen. Und da Hutten nicht ein Vertreter des Bürger- und Bauernstands, sondern ein Angehöriger des deutschen Adels, und zugleich ein gewandter und feuriger Schriftsteller war, so wird durch die Hervorhebung seiner Person aus Zeitgeschichte sich zeigen, wie die Bewegung, die Luther hervorgerufen hatte, alsbald über die engeren gelehrten Kreise hinausgriff und nicht nur in die breiten Schichten der Bevölkerung sondern auch in die höheren und höchsten Kreise drang und hier gerade bei den freiesten und edelsten Geistern begeisterte und opferwillige Aufnahme fand. Gerade an der Gestalt Hutten's zeigt es sich auch, wie viel die Anhänger und Verehrer der neuen Richtung zu kämpfen und zu leiden hatten und wie ohne solche Hingebung und Aufopferung kein großer Fortschritt in der Welt errungen wird. So ist es gerade in unserer bewegten und gährenden Zeit gewiß von allgemeinstem Interesse, durch einen so gewiegten Kenner wie Hr. Professor Hieber das Bild einer früheren Zeit tiefgehender Bewegung aus der deutschen Geschichte und das daraus sich abhebende Bild eines der begehrtesten Verkämpfer vor uns stehen zu sehen. Möge darum dieser interessante Vortrag sich zahlreichster Beteiligung erfreuen.

Calw. Bei dem am 7. Nov. 1897 hier abgehaltenen Bezirkskriegertag wurde die Gründung einer Sterbekasse für die Kriegervereine des Bezirks Calw beschlossen. Die damals genehmig-

ten Statuten dieser Kasse sind nunmehr mit dem 1. Jan. d. J. in Kraft getreten und es sind der Bezirkssterbekasse bis jetzt rund 600 Mitglieder der genannten Vereine beigetreten. Durch diesen erfreulichen Zugang zu der Kasse ist letztere jetzt in der Lage, aus den bezahlten Eintrittsgeldern beim Todesfalle eines Mitglieds eine Unterstützung von 60 M an die Hinterbliebenen ausbezahlen zu können, eine Summe, die sicherlich mancher bedrängten Familie als eine willkommene Hilfe in der ersten Not erscheint. Durch die höchst anerkennenswerte Opferfreudigkeit einer Anzahl von Mitgliedern und Freunden der Kriegervereine besitzt die Kasse bereits auch ein Grundstockvermögen von 400 M, so daß eine gezielte Entwicklung des gemeinnützigen Unternehmens gesichert ist. Wenn, was zu erwarten ist, die wenigen Vereine, die sich bisher der neugegründeten Kasse gegenüber ablehnend verhalten, sich derselben in Bälde gleichfalls anschließen, so dürfte das gemeinsame Interesse an dem Fortbestand derselben ein nicht zu unterschätzendes Moment in dem kameradschaftlichen Zusammenhalt der Kriegervereine des Bezirks bilden.

Calw, 13. Jan. Gestern abend verunglückte das 5jährige Söhnchen des Rutschers Karl Moroff, indem dasselbe an der im Gang befindlichen Futterschneidmaschine sich zu schaffen machte, wodurch ihm der Daumen der rechten Hand von den Zahnradern abgedrückt wurde. Glücklicherweise blieben die andern Finger unverletzt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Infolge der in der Zeit vom 23. November v. J. bis 5. Januar d. J. vorgenommenen zweiten höheren Finanzdienstprüfung ist u. and. Kandidaten Theophil Hiller von Javelstein, OA. Calw, zum Finanzreferendar I. Klasse ernannt worden.

Vom Lande, 13. Jan. wird dem Süddeutschen Korrespondenzbureau geschrieben: Von einer Firma Hahn u. Cie. in Berlin, Rosenstraße 18, wurden in letzter Zeit namentlich Eisenbahn- und andere Beamte mit Angeboten auf Treicohenden durch Reisende belästigt und durch deren aufdringliches Wesen schließlich zum Kauf veranlaßt. Inzwischen sind dergartig bestellte Waren eingetroffen und die genannte Firma berechnet ein Hemd zu M. 8.50 und ein Unterbeinkleid zu M. 8.50, während der reelle Wert für ein Hemd höchstens 3 M, für das Unterbeinkleid höchstens M. 2.50 ist. Bei einer leichteren Qualität berechnet die Firma ein Hemd zu M. 7.50 und ein Unterbeinkleid ebenso, während hier der reelle Wert für das Hemd nur M. 2.60 und für die Unterhose M. 2.22 ist. Zu den letztgenannten realen Preisen sind diese Kleidungsgegenstände in jedem ordentlichen württemb. Geschäft zu haben. Wir möchten deshalb die Leser dringend davor warnen, sich eine Waare aufschwappen zu lassen, die sie mit etwa dem 3fachen Preis des realen Wertes zu bezahlen haben.

Walheim, bei Besigheim, 13. Jan. Heute starb hier die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Conrad Bezners Witwe, geboren im Mai 1798. Nur wenige Monate noch, so hätte die bis vor Kurzem noch rüstige Ratrone ihren 100. Geburtstag erlebt.

Smund, 12. Jan. Die bürgerlichen Kollegien unserer schönen Stadt sind entschieden sehr fortschrittlich gesinnt. Im verflossenen Jahr die Wasser-

Leitung, heuer die Elektrizität. Man trägt sich hier mit dem Gedanken ein „Elektrizitätswerk“ zu gründen und ist bereits der Verein für Handel und Gewerbe rege an der Arbeit, Erhebungen anzustellen über die Art und Weise, wie dasselbe ins Leben gerufen werden soll, ob als städtisches, ob als Privatinstitut. In erster Linie soll das neue Werk wohl als Kraftüberträger und erst in 2. Linie Beleuchtungszwecken dienen. Somit wäre die Gefahr für eine Minderung der Rentabilität der Gasanstalt fürs Erste wenigstens beseitigt.

Emünd, 12. Jan. Die Frequenz des hies. Realgymnasiums ist in stetem Wachsen begriffen. Gegenwärtig besuchen die Anstalt 418 Schüler, bis jetzt die höchste Zahl seit Bestehen der Anstalt. Der Confession nach 251 Katholiken, 159 Protestanten und 9 Israeliten. 79 Schüler haben ihren Wohnsitz nicht in der Stadt, 3 sind Nicht Württemberger.

Karlsruhe, 10. Jan. (Urkundenfälschung.) Auf eine ganz besondere Art suchte der 18 Jahre alte Gymnasiast Oskar Kunz von Bählerthal seine Versetzung von der Unter- nach der Oberprima durchzusetzen. Er besuchte im vorigen Jahr die Unterprima des Pforzheimer Gymnasiums, wurde aber nicht reif für die Oberprima erklärt. Um nun aber doch in die Oberprima und zwar in einer andern Anstalt zu gelangen, bestellte der Piffikus bei einer Buchdruckerei in Ludwigsbafen, an die er sich brieflich als Gymnasiallehrer Otto Kunz wendete, hundert Stück Zeugnisformulare. Ein Exemplar füllte er aus, unterschrieb es mit dem Namen des Direktors der Pforzheimer Anstalt und Ordinarius der Prima und machte damit den Versuch, Aufnahme in die Oberprima des Gymnasiums in Baden-Baden zu erlangen. Dort merkte man aber sogleich den Schwindel, und es gelang natürlich dieser Geniestreich nicht, vielmehr wurde Anklage wegen Urkundenfälschung gegen ihn erhoben und die Kammer verurteilte den Gymnasialisten zu 14 Tagen Gefängnis.

Leindau, 13. Jan. In einem hiesigen Hotel wurden zwei junge Leute verhaftet, die sich durch auffallenden Geldverbrauch verdächtig gemacht hatten und eben im Begriff waren, nach Zürich weiter zu fahren. Im Laufe des polizeilichen Verhörs stellte es sich heraus, daß die beiden erst 17jährigen Vurschen, die sich hier unter falschem Namen ins Fremdenbuch des betreffenden Hotels eingeschrieben hatten, in Frankfurt a. M. bei zwei Rechtsanwälden als Schreiber, bezw. Ausgeber thätig waren und sich an einer größeren Unterschlagung durch Beihilfe oder Hehlerei beteiligt hatten. Der dritte Beteiligte, ein Rechtsanwaltsgehilfe, scheint noch in der Nähe von Frankfurt a. M. bei Verwandten sich versteckt zu halten. Die hier festgenommenen jungen Leute waren mit einer größeren Summe Geldes von Frankfurt nach München gefahren, wo sie sich vollständig neu equipierten und einen Teil des Geldes verjubelten. Außer einem Barbetrag von 100 M., den der eine Verhaftete im Geldbeutel mit sich führte, wurden bei der Leibesdurchsuchung noch 3000 M. in den Socken versteckt vorgefunden.

Frankfurt, 12. Jan. Ein gefährlicher Kaufbold erhielt heute seine wohlverdiente Strafe vom Schwurgericht. Als am Abend des 3. Okt. v. J. ein Bäckermeister in der Vorstadt Bornheim aus einer Wirtschaft nach seiner gegenüberliegenden Wohnung ging, stieß er auf zwei Leute, von denen ihn einer aufforderte, ein Glas Bier zu bezahlen. Da der Bäcker sich weigerte, griff der andere in die Tasche, und der Bäcker tief deshalb seinem Vurschen Fritz Auer zu, er solle einmal herauskommen. Dieser erschien und sagte: „Was wollt ihr denn, ihr Stromer? Mein Meister hat Euch doch gewiß nichts zu Leid gethan?“ Kaum hatte er das gesprochen, so stürzte einer der Beiden auf ihn zu und stach ihn in den Hals, daß die große Schlagader zerschnitten wurde und er blutüberströmt zusammenbrach. Trotz ärztlicher Hilfe starb er noch in der Nacht an Verblutung. Der Thäter war der 26jährige Tagelöhner Philipp Schmidt, ein arbeitscheuer, raufstücker Geselle, der erst vor 8 Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden war. Gleich am Tage seiner Entlassung hatte er einen friedlichen Wanderer angefallen, war dabei jedoch an den Unrechten geraten, und nach der blutigen That fiel er noch in der nämlichen Nacht einem anderen Mann mit dem Messer an. Vor den Geschworenen entschuldigte er sich damit, er habe in der Wut das Messer gezogen, weil er an dem Abend

nicht gut aufgelegt gewesen sei. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren.

Kassel, 12. Jan. Der diesjährige auffallend milde Winter treibt in der That wunderliche Blüten. Hier bei Kassel ist der große Forst so grün, daß die Schafe darauf weiden; blühende Weiden im Freien, lebende Schmetterlinge sind keine Seltenheit mehr. Zu all dem Ueberraschenden wird jetzt noch von dem am Knüllköpfchen gelegenen Schwarzenborn berichtet, daß dort in der Höhe von 480 m Aurlfeln in freier Natur blühen wie im Frühjahr, ein Fall, der dort seit dem Jahr 1863 nicht vorgekommen ist.

Berlin, 11. Jan. Zu der Nachricht, daß gestern früh Rudolf Herzog, der alleinige Inhaber des weltberühmten Kaufhauses Rudolf Herzog, in seiner Wohnung am Gehirnslage gestorben ist, bemerkt die Nat.-Ztg.: H. war schon seit längerer Zeit leidend; ein schwerer Husten quälte ihn, doch verfolgte er von seinem Krankenlager die weitere Entwicklung des großen Kaufhauses mit dem lebhaftesten Interesse. Er hatte dasselbe bekanntlich erst vor wenigen Jahren von seinem Vater übernommen; in dieser kurzen Zeit aber nach allen Richtungen hin erweitert und vergrößert. Seinen Angestellten war er ein sehr humaner Chef und nahm an Freud und Leid derselben stets lebhaften Anteil. Wie wir erfahren, ist der Erbe des Geschäftes der einzige Sohn des Verstorbenen, der 17jährige Rudolf Herzog, wie berichtet wird, ein außerordentlich begabter Mann. Für diesen wird das Geschäft von den bisherigen Leitern desselben in unveränderter Weise mit denselben bedeutenden Mitteln, die der Firma bisher zu Gebot standen, weiter geführt. Herzog hat nun ein Alter von 46 Jahren erreicht. In zweiter Ehe war er mit einer geborenen Gräfin Baudissin vermählt. Der genannte Erbe ist der einzige Sohn des jetzt Verstorbenen aus seiner ersten, gerichtlich getrennten Ehe.

Berlin, 12. Jan. Ein geheimes Trade folgendes Inhalts hat der Sultan in Konstantinopel erlassen: „Es sei dem Sultan zu Ohren gekommen, daß verschiedene auswärtige Einflüsse dahin arbeiten, die deutsche Politik in der Türkei zu verdächtigen, indem ihr die Verfolgung eigennütziger Interessen zum Vorwurf gemacht wird. Der Sultan, welcher das volle Vertrauen in die Aufrichtigkeit und Uneigennützigkeit der Politik des deutschen Kaisers setzt, erwartet von seiner Umgebung, daß sie den erwähnten Umtrieben in keiner Weise Gehör schenkt, deren ausschließlicher Zweck es ist, unsere ausgezeichneten Beziehungen zu bewährten Freunden zu trüben. — Jenen verdächtigen Einflüssen völlig den Garaus zu machen, wird zwar auch dieser hündigen Vertrauensklunge nicht gelingen. Dennoch bleibt diese auch so eine bedeutsame Urkunde für das Verhältnis der Pforte zum Deutschen Reich.“

Berlin, 13. Jan. Im Hotel Kaiserhof fand heute eine Versammlung Grohndustrieller und Gewerbetreibender aus allen Teilen Deutschlands statt, welche zu Gunsten der Vermehrung der deutschen Flotte einderufen war. Circa 1200 Personen nahmen an der Versammlung teil, welche eine für die Vermehrung der deutschen Flotte sich aussprechende Resolution faßte.

— Auf dem Bahnhof von Havre wurden 5000 Kilogramm Sägmehl, wie es als Abfall aus den Sägmühlen und Schreinerwerkstätten kommt, mit Beschlag belegt; es war dort für einen gewissen Fessat bestimmt. Diese Beschlagnahme erfolgte auf die in verschiedenen Städten erhobenen Klagen über schlechte Beschaffenheit des Brotes, besonders in den Departements Eure, Calvados und Untere Seine. Der genannte Fessat ist gleichzeitig verhaftet worden. Er pflegte in Paris ungeheure Mengen von Sägmehl aufzukaufen, welches in besonderer Weise zubereitet war, so daß es ganz und gar seinem Mehle glich. Dieses Holzmehl teilte er dann den ihm ergebenden Müllern zu, welche es ihrem Weizenmehl beimischten. Da das Sägmehl so gut wie nichts kostet, der Schwindel aber schon zwei Jahre ungehindert betrieben worden ist, so kann man sich denken, daß ein ziemliches Stück Geld dabei verdient wurde. Da dieses Holzprot sehr schwer verdaulich ist und außerdem noch einen ganz besonderen Geruch hat, so erscheint es unbegreiflich, daß zwei Jahre vergehen konnten, bevor man gegen Fessat und Genossen einschritt.

New-York, 12. Jan. Gegen Mitternacht wütete ein Wirbelwind bei Fort Smith (Arkans.) und zerstörte einen großen Teil der Stadt. In Little Rock zerstörte der Sturm eine große Anzahl von Gebäuden, ebenso in der Stadt Alma. In Fort Smith brach an mehreren Stellen Feuer aus. 18 Leichen wurden bisher aufgefunden. In Alma und auf der Strecke zwischen dieser Stadt und Fort Smith wurden mehrere Personen getödet. (Little Rock liegt östlich, Alma, im Staate Kanfas, westlich von Fort Smith.)

Mermischtes.

— Die gegenwärtige warme und feuchte Witterung ist geeignet, den Wert Falb'scher Wetterpropheszeierungen in das rechte Licht zu stellen. Falb prophezeit für das Jahr 1898: 1.—4. Januar „Spärliche und vereinzelte Niederschläge infolge ausgebreiteten Hochdrucks der Luft. Kalt und trocken.“ Für 5.—15. Januar „Es herrscht große Trockenheit. Die Kälte ist bedeutend.“

Deutschland in China. Bemerkenswerte Worte finden sich in den in China erscheinenden englischen Zeitungen. Die Shanghaier „China Gazette“ schreibt: „Wir beglückwünschen die deutsche Regierung wegen des prompten Schrüttes, den sie in der Angelegenheit gethan hat. Davon wird nicht nur jeder deutsche Missionar Vorteil haben, sondern jeder Missionar und Ausländer, von welcher Nationalität er auch sein mag.“ — Der „Shanghai Mercury“ äußert sich nicht anders: „Ob es wahr ist oder, daß Deutschland von einem Teil der Shantung-Halbinsel Besitz ergriffen hat wegen der einigen seiner Unterthanen zugefügten Unbill, jedenfalls hat Deutschland den Nationen des Westens ein Beispiel prompten und eindringlichen Handels gegeben, wie man mit China verfahren muß.“ — Der Hongkong „Daily Express“ schreibt: „Das von Deutschland eingeschlagene Verfahren steht in günstigem Gegensatz zur Oberflächlichkeit Großbritanniens, als es sich um die Morde im Yangtse-Thale und im Kucheng handelte. Deutschland ist auf die „Kanonenboot Politik“ zurückgegangen und dies ist die einzige, die in China Erfolg haben kann. Wir hoffen herzlich, daß die Deutschen dauernd Kiaotschau besetzt halten. Dann ist die begangene Gewaltthat gesühnt worden.“ — „North China Daily News“: „Das ist der einzige Weg, um von der chinesischen Regierung Recht und Remedur zu erlangen.“ Diese Urteile stehen in einem großen Gegensatz zu denen der Presse Englands.

Georgenäum.

Öffentlicher Vortrag

Dienstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, von Herrn Professor Dr. Hieber aus Stuttgart über:

Ulrich von Hutten und seine Zeit.

Zu zahlreichem Besuch ladet unter Hinweis auf das Eingefandt in Nr. 6 freundlichst ein der Aufsichtsrat des Georgenäums.

Calw.

Liegenschaftsverkehr.

Es wurden verkauft: am 3. Januar 1898 von Handelschuldirektor Spöhler hier ein Abschnitt von den B. Nr. 2226/4 und 406 am Walkmühlweg im Reihgehalt von 2 a 80 qm an die Stadtgemeinde Calw um 34 M. 52 H. am 4. Januar 1898 von L. Dingler, alt Adlerwirt hier, B. Nr. 444 und 445 20 a in Fiegelwießen an der Feinacherstraße an Johs. Blank, Fabrikant hier, um 1500 M.

Standesamt Calw.

- Geborene:
6. Januar. Elsa, Tochter des Adolf Wengert, Striders hier.
Getraute:
7. Januar. Karl Friedrich Schnauser, Konbitor hier und Luise Emma Schlatterer von hier.
9. „ Johann Georg Ziegler, Bäcker hier und Anna Maria Holzinger von hier.
10. „ Johann Ludwig Säger, Hüßwärtler hier und Karoline Wilhmine Keller von hier.
Gestorbene:
13. Januar. Heinrich Giehrath, Bäckermeisters Ehefrau Luise geb. Bausch, 44. J. a.
12. „ Eugen Karl Schneider, Sohn des Jakob Schneider, Bäckers hier, 20 Tage alt.

Gottesdienste

am 2. Sonntag nach Epiph., 16. Januar. Dom Turm: 16. Der Kirchenchor singt: „Herr, zu dir will ich mich retten.“ Predigt: 401.
9^{1/2} Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Rosk.
Mittwoch, 19. Januar. 10 Uhr: Veststunde im Vereinshaus.



Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Chmert**, Schmiedemeisters in **Simmolzheim**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Dienstag, den 8. Februar 1898, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Calw, den 12. Januar 1898.

Bauer,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen **Friedrich Hartmann**, gewesenen Fuhrmanns in **Michelberg**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Dienstag, den 8. Februar 1898, vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, bestimmt.

Calw, den 12. Januar 1898.

Bauer,
Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

Simmolzheim.

Im

Konkurse

gegen **Christian Chmert**, Schmiedemeister in **Simmolzheim**, betragen die bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen:

a) bevorrechtete 15 M 62 S,
b) unbesondere 12030 " 17 S.

Zus. 12045 M 79 S.
Der verfügbare Massebestand beträgt 2365 M 13 S.

wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Calw, den 23. Dezember 1897.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Sapper.

Michelberg.
Gerichtsbereichs Calw.

Schlussverteilung.

In der Konkursache über das Vermögen des verst. **Friedrich Hartmann**, gew. Fuhrmanns hier, beträgt der zur Verteilung verfügbare Massebestand

1942 M 72 S.

wovon übrigens noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Die bei der Schlussverteilung zu berücksichtigenden Forderungen betragen

bevorrechtete 82 M 95 S,
unbesondere 6550 M 86 S.

Hievon werden die Gläubiger gemäß §§ 139 und 140 der R.-O. benachrichtigt.

Den 9. Dezember 1897.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Veitinger.

Gehringen.

Verkauf von Brennholz und Hopfenstangen.

Am nächsten Dienstag und Mittwoch, den 18. und 19. ds. Mts.,



Kommen aus dem hiesigen Gemeindevald (Abteilung Wasserleich, Weilered und Heiligenwald) zur Ver-

steigerung:

17645 gemischte Wellen, 279 Nm. Derbflangen, 17 Nm. buchenes Holz, 15 Nm. eichenes und tannenholz, 635 St. Hopfenstangen I. Gl., 175 St. Hopfenstangen II. Gl., 335 St. Hopfenstangen III. Gl.

Zusammenkunft je morgens 9 Uhr beim Rathhaus.

Gemeinderat.

Rötzenbach.

Holzverkauf.

Am Mittwoch, den 19. Jan. 1898, vormittags 10 Uhr,



werden auf dem hiesigen Rathhaus aus dem Gemeindevald Bruderberg 62 Nm. Brennholz und 5 Nm. Buchenholz

verkauft.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 10 Uhr, nachm. 5 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ev. Männerverein.

Dienstag, den 18. Jan., abends 8 Uhr, Monatsversammlung in der Haydt'schen Brauerei.

Vortrag über das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.

B.-G.

Samstag, den 15. Januar, Abstimmung.

Nächste Woche badt

Langenbreckeln

Bäder Zug son.

Ottenbronn.

Gläubiger-Aufruf.

Wer Ansprüche an meinen + Ehemann **Jakob Aloß**, Metzger hier, zu machen hat, wolle solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 14 Tagen bei mir einreichen und erweisen.

Den 14. Januar 1898.
Dorothea Aloß Wwe.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. April oder später eine sommerliche Wohnung von 4-5 Zimmern, wozüglich mit kleinem Garten.

Angebote mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

Ofen-Verkauf.

Zwei sehr gute Regulier-Füllöfen wegen Anschaffung von Dauerbrand billig zu verkaufen.
Apotheker Kopp
in Teinach.



Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

Ernst

Donnerstag nachmittag 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern

Ernst Schall mit Frau

Emilie geb. Groß.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere l. Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise geb. Bausch

Donnerstag morgen 3 1/2 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte

H. Siebenrath
mit seinen 3 Kindern.

Es wird gebeten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Vollständiger Ausverkauf.

Ich empfehle noch zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:

Thürschlösser, Kellerschlösser, Beschlag zu Fenstern, Läden, Rouleaux, Kästen, Laubsäge und Schmitzarbeiten, Drillbohrereinsäge, Nadeln, Nadeln, Dohrschrauben und Sturmhaaken, Bügelisen, Hackmesser, Mandelreider, Nationswagen, Gölnner Wagbalken, Rarder- und Mattenfallen, Kohlenfächer, Ofen-

vorseher, Bienczangen, Korzzieher,

Mehrerbeile, -Messer- und -Sägen,

Stiefeleisen, Mahlmühle, Hämmer, belgische Brocken, Schellack, Staube und Leisten für Schreiner, flache und runde Drahtzangen, Herdköpfe, Herdringe, Gaufric- und

Haarbrennscheeren,

Tyroler-, Pariser- und Ballglocken,

Schwefelschnitten, geschnittenen Kötel, geschlemmte Kreide, englisch Rot, Goldoder, Ambergelb, Alaun, Vimsstein, Waschblau, Jobann:

rohe und gußemall. Kunsthäfen, Dampfbräter, Gord-

kessel, blechemall. Kaffeekannen und -Deckel,

Candis, Zwetichgen, Muskatnüsse, Pfeffer,

Piment, Zimmt, Nelken,

Fußbodenlack, Bernsteinlack, Eisenlack, Siccatisfirnis,

Leinölfirnis und Terpentinöl,

ferner äußerst billigt

Schlittschuhe und Eisvoren.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis Ende Januar.

Gustav Erbe.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt,

Grundkapital: 9 Millionen Mark,

Vermögensbestand: 47 Millionen Mark,

gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mark, gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten: Feuerversicherung auf Gebäude und deren Inhalt, Lebensversicherung, Unfallversicherung und Transportversicherung.

Auskunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:

Friedr. Schönlen, Gemeinderat in Liebenzell,
Nachfolger des + Herrn Kaufmann Bez.

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

geben den besten Hausstrunk (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes auf nur ca. 7 Pfg. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3. 20.

Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In Calw bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.



Heute Samstag und morgen Sonntag
im Saale der Dreißigen Brauerei,
Grosses Konzert
der Neapolitanischen Gesellschaft
in Nationalkostümen (Herren und Damen).
Samstag Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag Anfang 4 Uhr.
Eintritt 50 S. Eintritt frei.

Heute Samstag, den 15. Januar, halte ich
Mebelsuppe
und lade hierzu freundlichst ein.
Bäcker Reiser's Wwe.

Badischer Hof.
Nächsten Sonntag
Reh- und Hasenessen.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Häring.

Seit über 100 Jahren ist der
ächte Trampler
als **bester und ausgiebigster,**
daher **billigster**
Kaffee-Zusatz
rühmlichst bekannt und wird den
verehrten Hausfrauen,
welche einen wohlschmeckenden Kaffee lieben,
angelegentlichst empfohlen.
Lahr i. B. *Trampler* Gegründet 1793.

MAGGI erhöht den Wohlgeschmack jeder Suppe und verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Originalfläschchen von 35 S an bei
C. Costenbader, Konditor.

Selbstgeschmiedete
Bügelstähle
in allen Größen, von 60-90 S, sind stets zu haben bei
Chr. Stürner, Schmied.

Petroleum-Motor,
2pferdig, gut erhalten, verkauft billig
G. F. Rau, Masch.-Werkstätte,
Wildberg.

Ein dreijähriges
Rappstutfohlen,
fehlerfrei, verkauft
Simmozheim. Gotthelf Rühl.

Bäckerlehrling gesucht.
Ein Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann bei zweijähriger Lehrzeit ohne Lehrgeld eintreten bei
Johannes Heselschwerdt,
Bäcker,
in Dillstein b. Bforzheim.

Kessler Sect
Zu haben bei:
Emil Georgil,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil, Liebenzell. Calw.

Ein kleineres
Logis
und eine Stube mit Kochofen hat zu vermieten
Ernst Eppinger,
Marktplatz.

Besten
Maisbranntwein
empfiehlt die
Haydt'sche Brauerei.

Die bestbekannte Flach-, Hanf- und Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim,
Post- und Bahnstation, Bayern, liefert Lohn-Garn und Gewebe in bisheriger bester Qualität. Der Spinnlohn pr. Schneller zu 1000 Meter von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 Pfennige, über Nr. 20 " 9.
Sendungen franco gegen franco! Einladung der Vereinigung der Lohnspinnereien. Zur Uebernahme des Rohstoffes ist ermächtigt außer den bereits bekannten Agenten:
Fritz Wacker, Gemeinderat, Dedensfronn.

Kautschuk- und Stempel und Clichés.
Muster können eingesehen werden.
Geneigtem Zuspruch von Vereinen und Privaten entgegengehend empfiehlt sich
Hermann Moersch,
Niederl. d. Stempel- u. Clichéfabrik
K. Bofinger, Stuttgart.

Dank!
Da ich durch das Lesen schon vieler öffentlicher Dankfagungen Geheilte, welche oft jahrelang krank waren und nirgends mehr Hilfe finden konnten, endlich aber durch die vorzügliche, briefliche Behandlung des Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervenloser Leiden in Stuttgart, **jetzt wohnhaft in München, Bavaria-** ring 33, die langersehnte Gesundheit wieder erlangt haben, aufmerksam gemacht wurde, wandle auch ich mich schriftlich an Hrn. Rosenthal, da ich schon seit länger als 10 Jahren an einem quälenden Magenleiden, verbunden mit Brennen im Magen, essigsaurem Aufstoßen, Uebelkeit mit Erbrechen, Appetitlosigkeit, Magenbrücken und Blähungen derartig litt, daß ich oft das Bett hüten mußte. Mein Leiden besserte sich bald nach Beginn der Kur, welche auf brieflichem Wege durchgeführt wurde, und fühle ich mich jetzt wieder vollkommen wohl; deshalb kann ich es nicht unterlassen, Hrn. Rosenthal meinen leidenden Mitmenschen besens zu empfehlen und ebenfalls meinen wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. In-
folgel, O. A. Ravensburg (Württemberg), Joseph Moser.

Eine kräftige
Magd,
die melken kann und im Feldgeschäft bewandert ist, kann bei gutem Lohn bis Lichtmess eintreten bei
Gottlieb Kling,
Calwer Hof.

Neuheiten in
Ansichts-Postkarten
von Calw, Hirsau, Liebenzell, Zavelstein, Teinach etc., bei
Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Weinverkauf.
Mein Lager in guten und feinen, neuen und älteren Weinen, à 40 bis 80 S per Liter, halte ich bei Bedarf angelegentlich empfohlen.
S. Leukhardt.

Aepfel! Aepfel!
zur Mostbereitung
getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken 17 M. von 50 Kg. der Zentner 17 M. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung umsonst.
Robert Hallmayer, Stuttgart,
Kosinen- und Aepfel-Großhandlung.

Bitte
verlangen Sie überall
Diemer's Lederfett
Marke Walfisch
Das selbe hat die gute Eigenschaft, das Schuhzeug wasserdicht und dauerhaft zu machen. — Wo keine Niederlage, errichtet solche der
Fabrikant A. Diemer, Hall
(Württemberg).

Zwei Logis
mit je zwei Zimmern zc. hat bis 1. April zu vermieten
Sch. Wochelt.
Ein jüngeres, eheliches
Mädchen
bei hohem Lohn auf Lichtmess gesucht.
Bösenberg z. Bleiche.
Ein kleineres, freundliches
Logis
hat sofort oder später zu vermieten
Rothfuß, Rehgasse.

Bäckerlehrling gesucht,
ein ordentlicher, unter günstigen Bedingungen nach auswärtig.
Näheres zu erfragen bei **Crenzberger z. Stern.**

Würzbach.
Einen zum Schlachten tauglichen
Farren
verkauft Montag, den 17. Januar, mittags 1 Uhr
Farrenhalter Luz.

Oberfollwangen.
Am nächsten Dienstag verkauft reine
Milchschweine
Bäder Lörcher.

Zeitungsdruck
wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.
Hierzu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 6.

15. Januar 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Die Professorin schüttelte heimlich den Kopf. Sie blickte von ihrem Bruder zu Elli und von dieser wieder zurück: aber sie sagte nichts, obwohl sie sich für Ottomar etwas beleidigt fühlte, daß nicht er und sein Brief, sondern der Präsident das Interesse Ellis so ganz in Anspruch zu nehmen schien.

„Ottomar war besorgt um Sie, liebes Kind,“ begann sie jetzt in etwas strengem Tone. „Sie haben auf seinen Brief noch nicht geantwortet.“

„O doch, er wird jetzt schon meine Antwort haben: sie verzögerte sich, weil ich einige Tage nicht wohl war,“ entgegnete Elli mit einem fragenden Blick auf den Präsidenten hin. Durfte sie denn in seiner Gegenwart so offen über ihr Verhältnis zu Ottomar sprechen?

„Ich bin ins Geheimnis gezogen,“ sagte er, sich leicht gegen Elli verneigend, „und darf mit Erlaubnis meiner Schwester Sie als zukünftige Nichte begrüßen.“ Dabei faßte er ihre Hand und zog sie mit chevaleresker Artigkeit an die Lippen.

Sie errödete. „Wie gütig Sie sind,“ flötete sie beglückt, „und wie dankbar ich Ihnen bin!“

„Dankbar dafür,“ scherzte er, „daß ein alter Mann eines hübschen jungen Mädchens Hand küssen darf? Ich habe Ihnen zu danken.“

Elli, die jetzt jede Stunde, die nicht der Arbeit geweiht war, als eine verlorene betrachtete, brach bald wieder auf.

Als sie sich im Vorzimmer zum Fortgehen zurecht machte, flüsterte die Professorin ihrem Bruder zu:

„Du bist ganz wie mein Mann, völlig schwach dem Mädchen gegenüber. Ich meinte, es wäre besser gewesen, Du hättest unter den obwaltenden Umständen nicht von der Verlobung gesprochen, die ja in Wahrheit noch nicht erfolgt ist.“

„Daß nur,“ sagte der Präsident, sich nun gleichfalls verabschiedend. „Ich weiß schon, was ich thue.“

Als Elli die Treppe hinunterging, hörte sie Schritte hinter sich. Es war der Präsident, der mit ihr das Haus verließ. Sein Gesicht war jetzt sehr ernst, und als er vor der Haustür vor Elli den Hut zog, sagte er rasch: „Da Sie jetzt unter den Augen meiner Schwester zu meiner Nichte creirt worden sind, Fräulein Elli, darf ich wohl auch die Rechte des Onkels in Anspruch nehmen und Sie um eine Unterredung unter vier Augen bitten. Ich habe notwendig mit ihnen zu sprechen und hoffe, Sie scheuen sich nicht, einen alten Mann in seiner Wohnung aufzusuchen.“

Elli wechselte ein wenig die Farbe. Sie erschrak, weil sie ahnte, daß es des Vaters Angelegenheit sei, wegen der der Präsident sie zu sprechen wünsche. Das Bewußtsein aber, daß er ihr wohlwolle, beruhigte sie auch wieder.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie, „danke Ihnen vielmals; wann darf ich kommen?“

„Morgen Nachmittag um diese Zeit. Ich werde Sie erwarten.“

Noch einmal zog er den Hut, dann gingen beide in verschiedenen Richtungen auseinander.

9.

Als Elli heimkam, fand sie Jrmgard vor, die heiter plaudernd zwischen Mutter und Schwester saß. Da das Leben scheinbar in der alten Weise fortging, hatte die Mätin sich wieder vollständig beruhigt und ließ ihrer gewohnten Hebseligkeit wieder freien Lauf.

„Denke Dir, Elli,“ rief sie der Eintretenden entgegen, Fräulein Jrmgard ist hier, um Dich und die Schwestern für nächste Woche zum Ball einzuladen. Es ist der letzte in dieser Saison, der im Hause des Geheimrats gegeben wird. Lena und Otti meinten, ihre Toilette sei nicht mehr recht geeignet dazu, die liebe Jrmgard will aber nichts davon wissen.“

„Ich glaube wirklich,“ warf Elli mit einem raschen Blick auf die Schwestern ein, „Lena und Otti haben recht. Die Toiletten sind verbraucht, und Du weißt, Jrmgard, neue anzuschaffen —“

„Wir haben schon die Kleider Revue passieren lassen,“ unterbrach sie die Freundin, während ihre Augen voll aufsteigender Sorge an den bleichen Zügen Ellis hingen. Waren doch auch allerhand Gerüchte zu ihr gedrungen, und sie hatte sich vorgenommen, der Wahrheit heute nachzuforschen; nicht aus Neugier, sondern aus innigster Teilnahme für die Familie.

Elli war solange nicht bei ihr gewesen, und in dem Gesellschaftsturm, in welchem sie und ihre Eltern lebten, hatte sie in der ganzen vergangenen Woche keine Stunde erübrigen können, sie aufzusuchen, und nun las sie in den sprechenden Mienen der Freundin, daß wirklich etwas vorgefallen, etwas sehr Trauriges vorgefallen sein mußte.

„Ich für meinen Teil,“ sagte Elli nun entschieden, „werde danken müssen, und ich denke, Leni und Otti gehen nicht ohne mich.“

Die beiden jungen Mädchen warfen sich einen schnellen Blick zu.

„Natürlich, wenn Du nicht gehst,“ meinte Leni spiß. „Du bist ja die Hauptperson; ohne Dich werden wir von Jrmgard vielleicht gar nicht gewünscht.“

„O, das ist gewiß nur ein Vorurteil von euch,“ mischte sich die Mätin jetzt ein, die ihren jüngsten nach den letzten trüben Tagen gern ein Vergnügen gegönnt hätte. „Elli liebt ja überhaupt das Tanzen nicht, und nun ihr Schatz fort ist —“

Elli errödete. Obwohl Jrmgard im Geheimnis war, verletzte sie doch immer die frivole Art, mit der die Mutter diese zarteste Saite ihres Innern berührte. Und wie oft hatte sich die Mätin schon zweifelnd über den Bestand ihres Verhältnisses zu Ottomar geäußert, da er ohne die erwartete Veröffentlichung der Verlobung abgereift war.

Warum das immer wieder berühren, gerade in dieser traurigen sorgenvollen Zeit, die alles in Frage stellt?

„Das begreife ich,“ stimmte Jrmgard zu; „aber wenn Elli auch nicht tanzt, ich möchte sie gar zu gern da haben.“

Elli schüttelte den Kopf.

„Unmöglich, Jrmgard bringe nicht in mich. Es ist wirklich besser, wir bleiben zu Hause.“

„Wenn Deine Schwestern aber doch so gern möchten, warf sich Jrmgard als Fürsprecherin auf.“

„Ich habe ihnen ja nichts zu verbieten,“ entgegnete Elli herb, „wenn Mama es durchaus will.“

Jrmgard erhob sich.

„Also abgemacht! Lena und Otti kommen!“

„Nun Elli,“ fuhr sie fort, „laß mich aber einmal deine Arbeit sehen. Ich begleite Dich in dein Zimmer, wenn Du nichts dagegen hast.“

Elli war sehr fleißig gewesen, der Fächer beinahe fertig, ebenso die Zeichnung zu einer von Jrmgard bestellten Bemalung eines Toilettenspiegels entworfen. Die Freundin warf aber kaum einen Blick darauf. Mit den Armen Elli umfassend, fragte sie, ihr ernst ins Auge blickend:

„Du siehst so bekümmert aus, Elli. Sage mir, was ist denn eigentlich geschehen?“

„Eigentlich geschehen —, so weißt Du schon?“

„Nichts Genaueres. Man erzählte von einem Streit, den dein Vater gehabt habe.“

Elli nickte traurig.

„Du hättest den Schwestern nicht zureden sollen, deine Einladung anzunehmen. Es laßt so Vieles auf uns.“

„Gerade deshalb habe ich zugeredet. Es ist eine Demonstration gegen die Gesellschaft, die immer gleich Partei ergreift, sich ein Urteil annahm,“ erwiderte Jrmgard erregt.

„Ach, also man ergreift schon Partei, gegen uns natürlich? Armer Papa!“

„Sage mir nur, wie es eigentlich gewesen ist. Was hat der Referendar denn gesagt, daß deinen Vater so erregen konnte?“

„Das Genauere habe ich selbst nicht fragen mögen, wie konnte ich auch? Was ich weiß, ist aber so schmerzlich, daß ich nicht darüber sprechen kann.“

„Wenn Du es nicht sagen magst, so will ich nicht weiter in Dich dringen. Doch hätte ich Dir so gern geholfen.“

„Das ist unmöglich, Jrmgard. Könntest Du mir helfen, so sei überzeugt, Du wärest die Erste, an die ich mich wendete.“

„Also handelt es sich nicht um Geld?“ fragte Jrmgard zögernd.

„Ich bitte Dich noch einmal, frage nicht! Du hast mir ja in allen Verlegenheiten beigestanden, und ich werde auch noch weiter Deine Güte in Anspruch nehmen, wenn ich die Arbeiten für Dich erst vollendet habe. Hast Du dann neue Aufträge für mich oder besorgst mir welche von deinen Bekannten, so werde ich Dir sehr dankbar sein.“

Jrmgard seufzte:

„Und weiter kann ich nichts für Dich thun?“

Nun umschlang Elli sie im heftigen Ausbruch der Gefühle, und das Gesicht an ihren Hals pressend, bat sie stürmisch:

„Erhalte mir deine Liebe, was auch kommen möge. Das ist das Einzige, das Höchste, was Du mir geben kannst.“

Jrmgard drängte sie sanft zurück:

„Närrchen, was könnte uns wohl trennen? Doch nun noch eins, was Du mir trotz allem doch bekennen mußt. Wie steht es mit Ottomar? Zwischen Euch hat diese Sache keine Aenderung herbeigeführt.“

„Ottomar weiß noch von nichts,“ entgegnete Elli trübe. „Ich brachte es noch nicht über mich, ihn mit der Erzählung dieser Dinge zu betrüben, ehe sie ganz entschieden sind.“

(Fortsetzung folgt.)

in
karten
Liebenzell,
etc.,

ssler,
Verhandlung.

auf.
guten und
und älteren
bis 80
bei Bedarf

hardt.

pfel!
Ereitung
kanische
17 M.
einbindung
Böden bil-
ung umsonst.
tuttgart,
Handlung.

isch
Das-
selbe hat
e gute Eigen-
das Schul-
verzicht und
Wo keine
de der
or, Hall

gis
bis 1. April
Wochele.

meß gesucht.
j. Bleiche.

ermieten
Rehgergass.

gesucht,
igen Beding-

laughlichen
ren

ontag, den
alter Luz.

en Dienstag
e
chweine
Vörcher.

ad
der Druckerei

1 Beilage.

Privat-Anzeigen.

Tausende geheilt

durch das Volta-Verfahren! Verjüngung und Verlängerung des Lebens.

10mal stärkere Wirkung als das Volta-Kreuz.



Laut Akten nachweisbar 0.78 Volt Elektrizität. Kein Sympthiemittel. Nicht zu verwechseln mit dem Volta-Kreuz.

„Krankenschwester“ Volta-Uhr.

Vom kais. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzl. geschützt. Patent im Ausland angemeldet.

Kein Geheimmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner reichen Konstruktion 10mal größere Wirkung als das Volta-Kreuz.

Durch Zusammenhängen mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verdreifacht werden.

Wir bestätigen, daß Hunderte von Panikschreibern uns im Original vorgelegen haben. Die Expedition des Münchener Tagblatt.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80.176 gelindert.

Von Asthma u. Rheumatismus gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß München, Mailingerstraße 1. Frau Bsp., Apoth.-Laborantens-Witwe.

Bleichsucht. Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet. Marie Anhammer, Weging b. Traunstein.

Magenleiden. Von langjährigem Magenleiden gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß München, Mailingerstraße 1. Frau Bsp., Apoth.-Laborantens-Witwe.

Niederlagen in Calw bei Herm. Moersch, bei der Alten Apotheke, und bei Carl Schlienz, Lederstr. 168.

befreit, empfehle Sie allen Bekannten. Senden Sie mir noch 8 Stück Volta-Uhren. Selbst. Kirchplatz. Frau Anna Lang.

Von 22jährig. Gelenkrheumatismus geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne Hochachtungsvoll Wolnrecht b. Dergay. Katharina Steiner.

Schlaflosigkeit. Seitdem ich das Volta-Kreuz Nr. 80176 trage, schlafe ich wirklich die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen. Dyonisen, Post Traun B. O. Peter Mayer.

Von meinem 5jähr. Kopfleiden gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß Bullach. J. M. Gieseler, Wehnersgattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfschmerz seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester“ Volta-Uhr davon befreit. München. Wabelle Suffer.

Wer daher mit Gicht, Rheumatismus, Augschmerz, Krämpfen vor den Augen, Narkose, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Fleischsucht, Aufregtheit, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklappen, Wehnissen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrenschmerzen, Jittern der Glieder, Zuckungen, kalten Händen und Füßen geplagt ist, sollte unbedingt einmal die Volta-Uhr versuchen.

Frauen, Mädchen! sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester“ Volta-Uhr tragen, denn sie lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor allen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft. Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter u. stark beim Tragen der Volta-Uhr. Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Krankenschwester“ Volta-Uhr à 3 M. Achten Sie genau darauf, daß jeder Apparat mit der patentmässigen Nummer 80176 gestempelt und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester“ verpackt sei. Denn nur mit dieser allein echten Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles Andere weisen Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot u. Central-Versandstelle für In- und Ausland Drogerie Wittelsbach München, Schillerstrasse 48 am Centralbahnhof. Nachahmungen werden civil- u. strafrechtlich verfolgt. Niederlagen unter günstigen Bedingungen errichtet. Kadendruck verboten.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Richtiger Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Druck und Verlag der A. O. Schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Advertisement for KAISER OEL. Auf jeder Petroleumlampe zu brennen. KAISER OEL. Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum unexplodierbar. Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50-52° Abel. Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart. In Calw bei C. Sakmann Wwe., in Hirsau bei Otto Jüdler, in Liebenzell bei Gust. Veil.

Advertisement for Wester's Universal-Heil- und Hufsalbe, Wester's verbessertes Restitutions-Fluid, and Wester's engl. Universal-Nähr- und Fresspulver. Wester's Universal-Heil- und Hufsalbe für Huf- und Hautverletzungen der Pferde. Wester's verbessertes Restitutions-Fluid. Vorzügliches Mittel zur Heilung vieler Leiden, z. B. bei Lähmungen, Steifwerden, angegriffenen Sehnen, Fessel-, Schulter- und Kreuz-Rahmheiten, Flußgallen, Verrenkungen und Verstauchungen, Rheumatismus u. s. w. Gebrauchsanweisung steht zu Diensten. Wester's engl. Universal-Nähr- und Fresspulver für Pferde und Rindvieh, bewirkt eine außerordentliche Freßlust, befördert die Verdauung, verhindert Verstopfung und schützt als blutreinigendes Mittel das Tier vor vielen Krankheiten. Zu beziehen durch Chr. Bever, Schmiedmeister in Calw.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver. Dr. Thompson's Seifenpulver. TRADE MARK. SEIFEN-PULVER. ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt. Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf); Frd. Müller a. Markt; J. F. Oesterlen; Carl Sakmann's Wwe.; A. Schauler; Fr. Wackenhuth.

Laufmädchen gesucht. Ein ordentliches Mädchen von 14 bis 15 Jahren wird auf 1. Febr. gesucht auf den Mittag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wer seine Vögel naturgemäss pflegen und gesund und sangeslustig erhalten will, füttere nur Voss'sches Singfutter für Canarien, Voss'sches Drossel-, Nachtigallen-, Papageien-, Cardinal-, Prachtlänken-, Dompfaffen-, Lerchen-, Meisen- und Spezialfutter für einheim. Finken. Nur echt in versiegelten Packeten mit der Schwalbe erhältlich in Calw bei Johs. Hinderer. Dort umsonst das Schriftchen „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege. — Preislisten über Käfige, Aquarien u. Vögel gratis u. franko durch Gustav Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Homöop. u. Kneipp's Malzkaffee empfiehlt Herm. Moersch.

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen. Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's Brust-Caramellen (wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg. Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gellingen.

Advertisement for Bettfedern. Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschen, echt neue Bettfedern. Wie verfahren solltet, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., u. 1 Mk. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. — 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; femer: Echt chinesisches Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford in Westf.